



Der Heusenstammer Bürgermeister überreichte Nachwuchsturner Kevin Wittig von der TSV Heusenstamm, der drei seiner Sportkameraden mitgebracht hatte, ein blaues Päckchen mit geheimnisvollem Inhalt. Im Verein stehen Kevin Trainer und Betreuer zur Seite. Dass der 12-Jährige noch eine weite Strecke bis zum Ziel „Abitur“ zurücklegen müsse, stellte der TSV-Vorsitzende Karl Rebell (links) fest. (DZ-Foto: Jordan)

Empfang beim Bürgermeister

DZ-aktuell

Turn-Talent Kevin mit dem Ziel „Abitur“

Heusenstamm (DZ/hk) - Gute Turner der hiesigen Region kommen häufig aus Heusenstamm, das ist über die Grenzen des Kreises Offenbach hinaus bekannt. Und dass es nach den Olympioniken Willi Jaschek und Daniel Winkler nicht an Nachwuchs mangelt, beweist Kevin Wittig von der TSV Heusenstamm bereits mit seinen 12 Jahren. Zu seinen Erfolgen zählen unter anderem die Titel „deutscher Meister am Barren und im Bodenturnen“. Im 12-Kampf belegte er vierte Plätze.

Um Kevin zu loben und ihm „danke“ zu sagen, lud Bürgermeister Peter Jakoby ihn ins Rathaus ein, zusammen mit seiner Familie, drei Mannschaftskameraden, Trainer und Vereinsleuten.

Die Stadt nehme die Leistungen zur Kenntnis und würdige die Bemühungen der TSV-Fachleute, unter ihnen Heinz Höfer, der es verstehe, junge Menschen zu begeistern, so wie den Verein insgesamt, der dem talentierten Sportler eine „Heimat“ biete, sagte Jakoby. Er wies darauf hin, dass die Kritiker nicht Recht gehabt hätten, die das Turnzentrum in Martinsee als nicht mehr zeitgemäß beurteilten. Obwohl Turnen eine Sportart sei, bei der man sich täglich „schinden müsse“, verfüge die TSV über eine sehr gute Truppe in dieser Disziplin. Ein Grund für Bürgermeister und Magistrat stolz zu sein, trügen doch Kevin Wittig und seine Sportkameraden den Namen der Stadt nach außen. Der Bürgermeister warnte jedoch davor, den Heranwachsenden zu viel abzufordern, denn die müssten auch mal ihre Freizeit genießen dürfen. Man solle einen

Jungen Junge sein lassen, der mit Freunden etwas unternehme, anstatt sich am Reck zu plagen. Die Nachwuchs-Turner sollten ihren eigenen Weg gehen, ohne dass man sie immer wieder mit den bekannten Vorbildern vergleiche. Kevin Wittig habe mit tollen Leistungen aufgewartet, erklärte auch der TSV-Vorsitzende Karl Rebell, der aber betonte, er werde auf jeden Fall verhindern, dass der Junge „abhebe“. Der habe quasi als Turner seine Kindergartenzeit hinter sich, und nun beginne Schule. Das Ziel müsse er bis zum „Abitur“ abstecken, sprich internationale Wettkämpfe oder Olympia.